

Neues vom Neuen Hulsbergviertel

Projekt nimmt langsam Formen an

VON SIGRID SCHUER

Bremen. Langsam, aber sicher geht es voran beim Neubau-Projekt Neues Hulsberg-Viertel, dessen Fertigstellung nach den Worten von Florian Kommer, dem Geschäftsführer der GEG Grundstücksentwicklung Klinikum Bremen-Mitte, für die Jahre 2025 bis 2028 angepeilt wird. Er informierte jetzt auf einer Sondersitzung des Fachausschusses für Bauen, Wohnen und öffentlichen Raum des Beirates Östliche Vorstadt über den Projektstatus des Neuen Hulsberg-Viertels.

Angestrebt werde ein Mix aus Erlösmaximierung und städtebaulicher Qualität, so Kommer. Bereits am 4. Oktober soll der Anhandgabe-Vertrag mit der Baugenossenschaft „Karl – solidarisch bauen und wohnen“ unterzeichnet werden. Karl, das sind 37 Erwachsene und 20 Kinder. Das Konzept der Bieter hat das Auswahlgremium überzeugt. Ab Anfang Oktober haben die Karl-Mitglieder elf Monate lang Zeit, um Bauplan und Finanzierungskonzept zu realisieren. Erst danach kann der Kaufvertrag unterzeichnet werden. Der Kaufpreis liegt bei 2,66 Millionen Euro.

Die Abrissarbeiten sind auf dem Gelände des Neuen Hulsberg-Viertels in vollem Gange. In sechs bis acht Wochen wird der Bunker an der Friedrich-Karl-Straße abgerissen. Im nächsten Jahr sollen dann der Abriss der Lagergebäude, der Kapelle, des Hauses 38 und der Kinderklinik folgen.

Im St.-Jürgen-Quartier sollen zusätzlich zu einem Bestandsgebäude vier Neubauten entstehen. Seit August läuft der Bieterwettbewerb. „Uns liegen bereits zahlreiche Angebote vor“, sagt GEG-Geschäftsführer Kommer. Ende 2019, Anfang 2020 soll dann ein Käufer ausgewählt werden. 30 Prozent Sozialwohnungen sollen hier entstehen. Auch für das Bettenhaus mit einer Geschossfläche von 11 000 Quadratmetern übernimmt die GEG die Vermarktung. Im Koalitionsvertrag ist festgelegt, zu prüfen, ob eine Vergabe des Bettenhauses in Erbbaurecht möglich ist. Von der Zukunft des Bettenhauses hänge auch der Zuschnitt des Parkhauses des Klinikums Bremen-Mitte ab, das, so unterstrich Florian Kommer, dringend gebraucht werde. Schon jetzt steht fest, dass alle drei Parkraumanlagen an einen Kaufinteressenten verkauft werden sollen. Bis der Zuschnitt des Parkhauses geklärt ist, sollen 750 kostenpflichtige Interims-Parkplätze geschaffen werden. In die Zwischennutzung soll Haus 24 gehen, das erst 2022 verkauft werden soll. Es habe bereits erste Gespräche mit der Zwischenzeit-Zentrale gegeben, so Kommer.